

„Abrüstung oder Aufrüstung“

Benito Mussolini warnt

Berlin, 14. Mai. In der Sonntagsausgabe der „Berliner Botschaft“ schreibt Benito Mussolini unter der Überschrift „Abrüstung oder Aufrüstung“ u. a.: „Zum letzten Male werde ich mich heute mit Abrüstungsfragen zu beschäftigen haben, mit der Abrüstungskonferenz und mit den Aussichten, die sich eröffnen. Diese Aussichten zwingen zu der Erkenntnis, daß die Konferenz der Abrüstung beider ist und eine Konferenz der Aufrüstung ihren Anfang nimmt.“ Nach einem Überblick über den derzeitigen Stand der Abrüstungsfrage kommt der italienische Regierungschef zu der Schlussfolgerung, daß es nach Lage der Dinge zur Zeit keine andere Alternative gäbe, als den italienischen Plan anzunehmen oder den Rüstungswettlauf zu beginnen. Der Vorschlag des italienischen Planes liegt darin, daß Frankreich seine betrübliche Ueberlegenheit im Kriegesfalle beibehalten werde, und diese Tatsache bedeute mehr als jeder Pakt wirkliche Sicherheit. Gegenüber der Weigerung der Franzosen, den zweiten Teil des italienischen Memorandums, der die Annahme der deutschen Forderungen empfiehlt, anzunehmen, weist Mussolini darauf hin, daß der Annahme dieser Forderungen bedeutungsvolle Gegenforderungen, nämlich die Umwandlung der Reichswehr vom Berufsheer zum üblichen Söldnerheer, die Kontrolle auch über alle halb-militärischen Formationen und die Rückkehr Deutschlands zum Völkerbund, gegenüberstünden. Im Falle eines Beschlusses der Abrüstungskonferenz würden die bemanneten Nationen weiterwüsten, und auch Deutschland werde daselbe tun. Niemand werde Deutschland daran hindern können, denn dazu gäbe es nur einen einzigen Weg: den „Präventiv-Krieg“. Frankreich wisse aber, daß es im Falle eines Präventiv-Krieges nicht auf jene Solidarität rechnen könne, die ihm im letzten Krieg geholfen habe, als der strategische Sieg an der Marne durch die Neutralitäts-Erklärung Italiens ermöglicht worden sei. Wenn schon die Besetzung der Ruhr zu jenem hartnäckigen passiven Widerstand führte, so schreibt Mussolini weiter, der der Heeres- und Zivilverwaltung so viele Schwierigkeiten bereite, so würde wahrscheinlich heute eine Besetzung deutschen Gebietes auf einen so harten Widerstand stoßen, daß der „Präventiv-Krieg“ sehr bald in einen wirklichen Krieg ausarten würde, der vermutlich sehr lange dauern und unendliche Opfer an Menschen und Kapital fordern würde. Ich glaube, daß ein von Hitler regiertes Deutschland jedem militärischen Vorgehen Frankreichs den heftigsten Widerstand entgegenzusetzen wird. Wenn man den Gedanken an einen „Präventiv-Krieg“ fallen läßt und statt dessen das Wettrüsten proklamiert, so wird in einem gegebenen Moment der Geschichte ein neuer Krieg ausbrechen müssen, der die Nationen Europas in zwei feindliche Lager spalten wird, die um Tod und Leben kämpfen. Inzwischen wird das Ende des Völkerbundes die unvermeidliche Folge eines Mißlingens der Abrüstungskonferenz sein. An dem Tage, an dem die Delegierten der Abrüstungskonferenz erklären müssen, Abrüstung sei eine schöne, aber gefährliche Utopie, wird der Völkerbund jede Bedeutung und jedes Prestige verloren haben. Seine Politik, die offensichtlich Staatenbündnisse verhindern will, wird ersetzt werden durch die Politik der Bündnisse, mit anderen Worten die Koalitionspolitik — bis schließlich Ihre Majestät die Kanone sprechen wird. Ich schreibe diese Worte nicht ohne tiefe Besorgnis. Eine Abrüstungskonvention würde Europa und der Weltpolitik eine gewisse Periode der Stabilität garantieren haben. Der Beschluß der Konferenz öffnet dem Ungewissen Tür und Tor. Vielleicht vermag England die letzte Karte auszuspielen, seine Macht und sein Prestige einsetzend. Die Welt wartet seit Wochen darauf, jetzt, wo es sich nicht um das Ende von Kabinettskoalitionen handelt, sondern um das Leben von Millionen und das Schicksal Europas auf dem Spiel steht.“

Reichsammmlung für das „Mutter und Kind“ am 16. und 17. Mai



Jede Schwangere und Erholung unserer Mütter Jeder Volksgenosse muß am 16. und 17. Mai diese Plakette tragen!

Steuerfreiheit für Geburtsbeihilfen und weitere Steuererleichterungen

Der Reichsfinanzminister hat einen Sammelentwurf über den Steuerabzug vom Arbeitslohn herausgegeben, durch den nicht nur bereits bestehende Steuererleichterungen verlängert, sondern auch neue Steuererleichterungen geschaffen werden. Der Finanzminister verweist auf eine weiterhin geltende Verordnung nach der von der Einkommen- bzw. Lohnsteuer Entschädigungen befreit sind, die von Arbeitgebern an ihre Arbeitnehmer bei der Entlassung aus dem Dienstverhältnis freiwillig gezahlt werden, sofern sie sechs Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen. Diese Vorschrift galt bisher nicht für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Betriebsleiter. In Zukunft sollen aber auch die diesen Personen bei ihrer Entlassung etwa freiwillig gezahlten Entschädigungen aus Billigkeitsgründen zur Steuer nicht herangezogen werden, sofern sie vier Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen.

Der Minister weist weiter darauf hin, daß auch die Befreiungen, die verheirateten weiblichen Beamten und Lehren des Reichs, der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften bei ihrer Entlassung gewährt werden, nicht der Einkommensteuer und somit auch nicht der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und der Ehestandshilfe unterliegen. Auch Heiratsbeihilfen an auscheidende Arbeitnehmerinnen sind von der Einkommensteuer, der Ehestandshilfe, der Arbeitslosenhilfe und der Schenkungssteuer befreit. Die Steuerbefreiung fällt nach den geltenden Bestimmungen nachträglich weg, wenn die Ehe nicht innerhalb eines Monats nach dem Ausscheiden geschlossen wird. Da auscheidende Arbeitnehmerinnen sich vielfach noch vor der Eheschließung die notwendigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse durch den Besuch von Kursen aneignen wollen, ordnet der Finanzminister an, daß in solchen Fällen die Finanzämter auf Antrag eine angemessene Fristverlängerung bewilligen können.

Wanz neu ist eine Anordnung des Reichsfinanzministers über die Geburtsbeihilfen. Zahlreiche Unternehmen unterstützen die Bevölkerungspolitischen Bestrebungen der Reichsregierung dadurch, daß sie ihren Arbeitnehmern bei der Geburt eines Kindes Geburtsbeihilfen gewähren. Der Reichsfinanzminister bestimmt, daß vom 1. Mai 1934 ab solche Geburtsbeihilfen von der Einkommensteuer und den weiteren Abgaben befreit sind, wenn der Arbeitslohn des in Frage kommenden Arbeitnehmers 520 RM. monatlich in dem der Geburt des Kindes vorausgehenden Lohnzahlungszeitraum nicht übersteigt.

Grundsteinlegung für den Adolf-Hitler-Kanal

Essel (Schlesien), 14. Mai. Am Montagabend fand die feierliche Grundsteinlegung für den Adolf-Hitler-Kanal statt. Nachdem der Reichsminister Rudolf Heß die Urkunde der Grundsteinlegung im Namen des Führers unterzeichnet hatte, sprach Gauleiter und Oberpräsident Helmuth Brückner als Chef der Oberstrombauverwaltung und im Namen Schlesien Begrüßungsworte.

Hierauf nahm Reichsverkehrsminister Freiherr Ely von Klobetz das Wort. Er führte nach einem geschichtlichen Rückblick u. a. aus: Das Werk, das wir heute beginnen, und das bestimmt ist, durch Verbesserung des Verkehrs Schlesiens zu stärken und zu härten, ist in besonderem Maße geeignet, schon während der Bauausführung Segen auszustrahlen. Wird doch bei den umfangreichen Erdarbeiten vielen Tausenden von schaffenden Arbeitkräften auf Jahre hinaus Arbeitsgelegenheit gegeben.

Mit den Worten: „Der Arbeitsetz zur Wehr, Schlesiens zum Verkehr, Adolf Hitler zur Ehr“ münzte der Minister die Urkunde in den Grundstein ein. Hierauf ergriff Reichsminister Rudolf Heß den Hammer und vollzog die Hammerschläge mit dem Spruch: Diene dem Frieden, diene der Pflicht, so diene Du Deutschland.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, führte dann u. a. aus: Unser Reich sucht in schöpferischer, ehrender Arbeitsleistung nach seinem historischen Ausdruck; während andere Nationen Riesengehänge, Riesenschlösser, Riesenschiffahrt, Riesentanks und viele andere neuartige Waffen der Zerstörung bauen, jaßt Deutschland seine Arbeitskraft wachsam zur Geltung von Werken des Friedens und des kulturellen Fortschritts. Greifbarer Beweis dafür wird auch der Adolf-Hitler-Kanal sein.

In einem Özeanflug nach Rom gestartet

Neugast, 14. Mai. Die Fliegeroffiziere Kapitän von Bond und Leutnant Sabelli sind am Montag um 12.24 Uhr MEZ mit ihrem Flugzeug „Leonardo da Vinci“ vom Wenneberg-Flugplatz zu einem Dauerflug nach Rom gestartet. Das Flugzeug trägt etwa 3000 Liter Brennstoff an Bord, mit denen man in etwa 40 Stunden das Ziel zu erreichen hofft.

Harbour-Grace (Neufundland), 14. Mai. Die beiden italienischen Fliegeroffiziere sind auf der Höhe von Neufundland in dichten Nebel geraten. Ein ziemlich starker Wind weht aus östlicher Richtung.

Waffenstillstand im arabischen Krieg

London, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Dschiddah teilt die Regierung Ibn Sauds amtlich mit, daß mit dem Imam von Yemen ein Waffenstillstandsabkommen zustande gekommen ist. Der Imam habe sich zur Annahme der Bedingungen Ibn Sauds bereit erklärt. Verhandlungen über die Friedensbedingungen und die von Ibn Saud geforderten Garantien sollen bald beginnen.

Das Mädchen im Silberkleide

(Schluß.)

„Unglücklicher Freund! Kochen will die Fräulein auch?“
„Sie besucht in Berlin eine Kochschule“, berichtete die Gräfin. „Ein paarmal hat sie sich bereits in meiner Küche verübt.“

„Und ihr lebt alle noch?“ staunte Meersburg.
„Einen Tag war ich bettlägerig“, verriet Grottkan senior lachend, „aber die berühmte gute Konstitution unserer Familie hat es überwunden.“

Fräulein stürzte sich auf ihren Schwiegervater in ihre und bearbeitete seinen breiten Brustkasten mit ihren kleinen Häufchen.

„Schwindel! Es hat dir sehr gut geschmeckt, Papa. Du hast alles aufgegessen!“

Das Hausmädchen blieb vor Verblüffung stehen. Meersburg griff ein.

„Mit Rücksicht auf meine Dienerschaft muß ich euch bitten, jetzt das Haus zu verlassen“, sagte er mit gemachter Würde. „Fräulein Benehmen ist noch nicht ganz salonfähig. Ich fahre euch ins Hotel „Cremittage“, wo ich Zimmer bestellt habe. Wenn ihr den Reisekoffer abgewaschen und Fräulein ihre anerkannt guten Manieren wiedergefunden hat, bitte ich um telefonischen Anruf. Wir können dann eine Autofahrt oder sonst etwas unternehmen. Zum Mittagessen seid ihr alle unsere Gäste.“

Allgemeiner Ausruf. Der Freiherr hielt die Malerin zurück.

„Der Prinz und meine Enkelin bitten Sie, bei uns zu wohnen, Fräulein Bratt.“

„Aber, Herr von Falke, das kann ich doch nicht annehmen!“

„Anne, tomme einmal her und hilf mir, Fräulein Bratt zum Bleiben zu überreden.“

Anne umschloß die Malerin und zog sie an die gemauerte Brüstung, die die Straße abgrenzte. Wenn man sich über das niedrige Mauerchen beugte, konnte man den Serpentinweg sehen, der nach Monte Carlo führte.

Jetzt fuhr das Auto vorüber, das die ganze Gesellschaft ins Hotel brachte. Fräulein Desterberg winkte mit der Reisemütze herauf.

„Senta, Sie müssen bei uns wohnen. Ihnen verdanke ich mein Glück.“

„Sind Sie sehr glücklich, Anne?“

„Annes Lächeln war Antwort genug.“

„Haben Sie etwas von meiner Mutter gehört, Senta?“ fragte sie dann leise.

„Ja, durch den Justizrat. Frau Eschental lebt in Elmshorn sehr zurückgezogen. Sie soll einen Wohltätigkeitsverein für arme Fischertöchter gegründet haben.“

„Ich wünsche ihr Ruhe und Frieden. Und wie steht es mit Vera?“

Die Malerin lachte.

„Um Vera brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Anne. Die hat ins Betteln getreten. Ich wollte sagen, sie hat ein ganz unverdientes Glück gemacht. Harry Kronheim hat es verwunden, daß sie keine Enkelin der Falksburg ist und hat Vera tatsächlich geheiratet. Der Junge muß wirklich glücklich verliebt gewesen sein. Jedenfalls lebt die unternehmende Vera jetzt als Frau Kronheim junior in einem hübschen Patrizierhaus irgendwo in einer rheinischen Großstadt.“

Der Freiherr hat ihr sogar eine Aussteuer geschenkt, was ich die Großmutter übertreiben nenne. Wußten Sie nichts von der Sache, Kind?“

„Großvater hat mir nichts gesagt. Ich hoffe, daß Vera glücklich ist.“

„Käsen fallen immer auf die Beine“, meinte Senta Bratt gelassen. „Nun wollen wir aber das Thema begraben, Anne. Wohin fährt jener Weg, aus dem die Autos wie kleine Käfer hinaufkrabbeln?“

„Das ist die Straße nach La Turbie. Ernst kann uns nach Tisch hinauffahren. Sie werden dort oben wunderbare Motive für Ihr Malerange finden.“

„Nebrigens Malerange! Anne, Ihr Großvater hat Ihr Porträt für die Falksburg gekauft.“

„Das hat mir Großpapa erzählt. Sie sollen auch auf der Falksburg die alten Gemälde restaurieren und Großpapa malen, Senta.“

„Sehen Sie, Ihr Glück ist auch mein Glück gewesen. Einen so schönen Auftrag habe ich mir schon lange gewünscht!“

„Wie geht es der alten Urjel?“ fragte Anne.

„Sie läßt vielfach grüßen. Einen Tag vor meiner Abfahrt ist sie nach der Falksburg abgereist, um dort alles für Ihre Rückkunft vorzubereiten. Himmel, wer tut denn da so glücklich? Es geht einem ja durch Mark und Bein!“

„Das ist das Signal meines Mannes“, lachte Anne und rannte den Gartenweg entlang, ihrem Gatten entgegen.

Senta Bratt sah ihr lächelnd nach.

— Ende —



Rudolf Heß und von Eich-Rüdenow in Oberschlesien

Gleiwitz, 14. Mai. Am Montag trafen der Stellvertreter des Führers und Reichsverkehrsminister Freiherr von Eich-Rüdenow auf dem Gleiwitzer Flughafen ein. Nach dem Empfang auf dem Flughafen begab sich der Reichsverkehrsminister auf eine Besichtigungsfahrt durch das oberschlesische Industriegebiet.

Zwölf deutsche Sportflieger in England

London, 14. Mai. Am Samstag nachmittag sind auf dem Flugplatz Hounslow in der Nähe von London zwölf bekannte deutsche Sportflieger unter der Führung des Präsidenten des deutschen Luftsportverbandes, Lörzer gelandet.

Die griechisch-türkischen Militärverhandlungen ergebnislos

Istanbul, 14. Mai. Nach Verhörungen diplomatischer Kreise haben die mehrseitigen Verhandlungen der griechischen Militärabordnung, die unter Führung des Kriegeministers in Ankara weilte, zu keinem Ergebnis geführt.

Nach Italien hat sein Seeungeheuer

Rom, 14. Mai. Bei der Insel Ischia vor Neapel sichtet italienische Fischer ein riesiges schwimmendes Ungeheuer, das von Zeit zu Zeit auftaucht. Zuerst versuchten die Fischer mit Gewehren dem schwarzen Ries zu Leibe zu rücken, doch hatten ihre zahlreich Schüsse keinerlei Wirkung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Regler in Stockholm. Der Führer der deutschen Wirtschaft Generaldirektor Regler ist in Stockholm eingetroffen. Montag hielt er bei einer deutsch-schwedischen Zusammenkunft eine Rede.

Wandschiffdampfer von einer Sowjetbatterie beschossen. Wie aus Tiflis gemeldet wird, wurde ein Wandschiffdampfer in der Nähe der Einmündung des Soguristflusses in den Amur von einer Sowjetbatterie beschossen.

Will Trocki nach der Schweiz? Nach einer Havasmeldung aus Anancy ist Trocki am Sonntag in Richtung nach Valloire abgereist, um sich nach der Schweiz zu begeben.

Amerika-Studienfahrt deutscher Erzieher. Vom 19. Juli bis 10. August wird der NS-Lehrerbund eine Gesellschaftsfahrt deutscher Erzieher nach Amerika veranstalten, die den deutschen Lehrern mit der amerikanischen Lehrerschaft in Verbindung bringen und das gegenseitige Verständnis fördern soll.

Mord an einem SA-Mann. Am Sonntag morgen fand ein Anwohner, als er seine Kühe in den Wald trieb, in Lünen-Horstmar (Westfalen) eine männliche Leiche und rief die Polizei. Kurze Zeit danach fand ein anderer Einwohner etwa 1 Kilometer entfernt eine weitere männliche Leiche.

Zwei Hitlerjugenden beim Baden im Rhein ertrunken. Am Sonntag vormittag gerieten drei Hitlerjugenden, die oberhalb Rodenkirchen bei Köln badeten, in einen Strudel. Nur einer der Jungen konnte gerettet werden.

Drei junge Leute ertrunken. Drei junge Leute, die am Sonntag bei Ebbe in der Nähe des berühmten Mont Saint Michel zum Fischen ausgezogen waren, sind von der Flut überrollt worden und ertrunken.

Ungeheure Brandschäden in Polen. Nach einer Meldung polnischer Blätter sind durch die in letzter Zeit vorgekommenen Brände im ganzen Lande ungeheure Schäden angerichtet worden. Allein in der Wojewodschaft Kielca sind bis jetzt 20 Ortschaften fast vollständig in Asche gelegt worden.

Petroleumbrand bei Istanbul. Die riesigen Petroleumtanks in Tschubukta, einem an der asiatischen Seite des Bosphorus gelegenen Orte, etwa 20 Kilometer von Istanbul entfernt, die der Standard Oil Company gehören, sind in Brand geraten.

Hagelunwetter über Rom. Am Samstag ging über Rom ein heftiges Hagelunwetter nieder, wie es seit Jahrzehnten dort nicht zu verzeichnen war. In einzelnen Teilen der Stadt, wo der Hagel besonders heftig niederging, zerschlug er Fensterscheiben und Straßenlaternen.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich im Bahnhof von La Rochelle. Ein Rangierzug fuhr mit etwa 50 Kilometer Geschwindigkeit auf einen haltenden Personenzug auf.

Saalschlacht in Lyon. Am Samstagabend kam es in Lyon nach einer Versammlung der französischen Sozialdemokraten zu schweren Zusammenstößen zwischen den Versammlungsteilnehmern und Kommunisten.

Stundfunk

Mittwoch, 16. Mai

- 8.55 Aus Frankfurt: Frühkonzert
9.45 „Mutter und Kind“
10.10 Aus München: Schulfunk — Stufe 2: „Die Donau“
10.40 Frauenstunde: Die Mutter im neuen deutschen Frauenroman
11.10 Wiederstunde
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
13.20 Aus Frankfurt: Aus Jugendwerken deutscher Klassiker
14.00 Aus Frankfurt: Was war die Welt ohne Liebe und Wein?
14.30 Aus Stuttgart: Schule und Schulfunk
15.30 Kleine Klavierstücke von Debussy
16.00 Aus Hamburg: Nachmittagskonzert
17.00 Aus Stuttgart: An den Mai
18.00 Hitler-Jugendfunk: Das Gespenst auf dem Dach
18.25 Junge Dichtung: Rudolf Velt
18.35 Der juristische Ratgeber: Der verlängerte Pfändungsbeschluss
18.50 „Seltener Querschnitt“
20.10 Aus Frankfurt: Unsere Saart — den Weg frei zur Befreiung
20.30 Aus Berlin: Tans in Berlin
21.30 Aus Frankfurt: Aus Franz von Suppes Werken
22.40 „Schiller — Wagner“
23.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik
24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

Turnen, Spiel und Sport

D.T.-Bezirksspieltag in Freudenstadt

Mit zu dem Schönsten, was die Deutsche Turnerschaft auf dem Gebiete der Leibesübungen betreibt, zählen die Sommerspiele und hier wieder neben dem Schlagball das Faustballspiel. Was es gegenüber den anderen Kampfsportarten, wie Handball und Fußball, heraushebt, ist einmal das, daß es für jung und alt, für Turner und Turnerinnen gleichwohl geeignet ist.

Die Ergebnisse sind: Kreisklasse 1: Freudenstadt 10 Punkte, Altensteig 6 Punkte, Ebenhause 5 Punkte, Baiersbrunn 2 Punkte. — Kreisklasse 2: Freudenstadt 2 8 Punkte, Walzgrabenweiler 6 Punkte, Dornstetten 4 Punkte, Mittelstall 2 Punkte, Horb 0 Punkte. — Altersklasse: Freudenstadt 6 Punkte, Baiersbrunn 1 Punkt. — Die Rückrunde der Spiele findet am 27. d. M. in Altensteig statt.

Handball in Württemberg

Bezirksklasse, Gruppe Neckar
Kolo. IV. Stuttgart — Td. Stuttgart 6:3.

Außerspieltage zur Bezirksklasse
Gruppe Neckar: IV. Neckarhalm — Stuttgart 6:7. IV. Obweil — IV. Feuerbach 7:4.

Gruppe Georgii: IV. Mettingen — IV. Heiningen 6:2, IV. Gem. Gmünd — IV. Urach 6:7.

Zwischenrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft
Männer: SoBa. Fürtb — SB. Waldhof 8:5, PSB. Darmstadt — TuS. Barmen 10:7, Kolnischer TB. Berlin — PSB. Hamburg 9:7, SpB. Leipzig — PSB. Magdeburg 10:7.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Anbietungspflicht von Forderungen gegen Ausländer

Berlin, 14. Mai. Die Justizverwaltung Berlin teilt mit: Am 15. Mai 1934 läuft die Frist zur Ansetzung aller bis jetzt vorhandenen Forderungen in inländischer Währung gegen Ausländer oder Sozialländer ab.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend Standort Altensteig

Die Kameradschaften 1 und 2 treten heute abend um 8 Uhr am unteren Schulhaus an.

Die Kameradschaftsführer.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NS-Lehrerbund Kreis Nagold

Kreisversammlung in Nagold: Mittwoch, 16. Mai, nachm. 2 Uhr im Festsaal des Lehrerseminars. — Aus der Tagesordnung: Mitgliederpflichtung. — Vortrag über „Paris“ mit musikalischen Darbietungen von Studentrat Schmid, K. Hoffmann und Seminarchor. Freunde der Erziehung sind freundlich eingeladen.

Kreisamtsleitung: Bodamer.

„Kraft durch Freude“ Kreis Calw

Beiz. Sonderzug in die Bayerischen Alpen. Am 27. Mai findet unsere nächste Urlauberfahrt (bis einschließlich 3. Juni) nach Oberbayern statt (Tegernsee, Bad Tölz, Bayerisch Zell). Teilnehmer wollen sich bis spätestens 16. Mai 1934 bei der Kreisbetriebsstellenleitung oder dem Kreiswart der NSD. „Kraft durch Freude“, Pg. Hennesdorf, melden.

Hitlerjugend — Oberbannrundsreiben Nr. 11/34

Kameraden, es ist unsere wichtigste Aufgabe, daß wir es fertig bringen, diesen Sommer unsere Jungen im Ferienlager zusammenzufassen, daß wir sie mindestens 14 Tage aus den Betrieben herausholen, sonst ist unsere ganze Arbeit umsonst.

Der Führer des Oberbanns 11/20: Walter Gärner, Bannführer.

NS-Hago

Zum Besuch der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ in Berlin veranstaltet das württembergische Handwerk einen Sonderzug. Hinsahrt: Stuttgart ab Sonntag 27. 5. vorm. 8.30 Uhr, Rückfahrt: Dienstag, 29. 5. nachts. Fahrpreis ab Stuttgart und zurück nur 22.50 M. Auf den Fahrpreis nach Stuttgart und zurück ebenfalls Preisermäßigung. Außerordentlich günstige Gelegenheit für jeden Volksgenossen, billig nach Berlin zu kommen!

wird jedem Interessenten dringend empfohlen, sich alsbald mit dem Reichsbank oder einer Devisenbank in Verbindung zu setzen.

Süddeutsche Thomaasmehlpreise. Die Hauptabteilung 3 und 4 des Reichsnährbundes, Landesbauernschaft Bayern, Württemberg und Baden haben mit den deutschen Erzeugern und den Importeuren für die Zeit vom 15. April 1934 bis 31. Oktober 1934 einen Bienenlaborspreis von 24,5 Pfa. per Kilo zitronensäurehaltige Bienenlaborsäure einschließlich neuen 100 Kilo Zureich Frachtgrundlage Wintersdorf) Grenze festgelegt.

Mehlmindestpreise für Wäldereien. Die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung 4, gibt bekannt: Auf Grund der Bestimmungen der Reichsregierung nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen und Anordnungen am Stuttgarter Getreidegroßmarkt ordnen wir hiermit mit sofortiger Wirkung folgende Mehlmindestpreise an die Wäldereien an: Weizenmehl Spezial 0, Type 568 (Inlandsmehl) 32,40 RM, Aufschlag für Weizenmehl mit 15 Prozent Auslandsweizen 0,75 RM, Aufschlag für Weizenmehl mit 30 Prozent Auslandsweizen 1,50 RM.

Berliner Börsenbericht vom 14. Mai. Nach dem ruhigen Verlauf der letzten Börsensammlungen hielt die Zurückhaltung des Publikums auch heute an.

Fleckschäferverein Sanktgen. Auch heuer wieder hat der Fleckschäferverein Sanktgen seinen Mitgliedern Gelegenheiten gegeben, Zuchtstiere zur Schau und Preisstiftung zu stellen.

Umschein, 14. Mai. (Zuchtstierprämierung.) Am Freitag fand hier eine Zuchtstier der Rinderzuchtgenossenschaft Rehl mit Prämierung statt.

Landkreis Calw. Kreisarchiv Calw

